

Deutsche Schachzeitung - August 1875

Der Schach-Club Freising wurde im Mai 1948 gegründet und schreibt sich seit der Eintragung ins Vereinsregister im Jahr 1978 „Schach-Klub Freising e.V.“. Aber bereits am 12.11.1874 wurde in Freising ein Schachclub gegründet, wie nachstehender Artikel bezeugt.

Auszug aus „Deutsche Schachzeitung No. 8, August 1875, Verlag von Veit & Comp., Leipzig; Dreissigster Jahrgang“, Seite 235 - 236:

Aus Freising a. d. Isar wird uns geschrieben:

„Freising, 1. Juli. Es ist gewiss ein erfreuliches Zeichen, wenn der alten Indier combinationsreiches Spiel immer mehr an Verbreitung gewinnt und ich weiss nicht, ob man nicht mit gleichem Rechte vom edelsten der Spiele behaupten könnte, was der grosse Liebig von der Seife sagt, als der Culturgradmesserin eines Volkes. — Auch auf dem althehrwürdigen Boden Altbayerns, das schon lange den Vorwurf bierseliger Bötien-Verwandtschaftlichkeit durch eine frisch aufstrebende Intelligenz seiner Städte Lügen straft und dessen Hauptstadt in so mancher Hinsicht mit Sachsens Classicität wetteiferte und wetteifert, — auch da hat der Schach-König ganz geräuschlos und im Stillen, wie es so seine eigene Art, der Eroberungen mehr und mehr in den letzten Decennien gemacht und neidisch blickt auf ihn, ob der erlittenen Gebietsschmälerung, der Kartenkönig mit gelbgrünrothem Gesichte.

Das ungefähr sind die Gedanken und Gefühle, welche den Secretär des Freisinger Schachclubs bewegen, wenn er Sie von der Entstehung eines Schachclubs in Freising zu benachrichtigen und um Aufnahme dieser Zeilen in Ihr sehr verehrtes Blatt, Sie zu ersuchen sich erlaubt. — Der Verein, am 12. November vorigen Jahres auf Veranlassung des schon seit längerer Zeit im Culte des edlen Schachspiels eifrigst bemühten Königl. Professors Herrn M. Knitl dahier, gegründet, erfreut sich bereits einer vollständigen Organisation und des besten Gedeihens, wofür als Beweis dienen dürfte, dass derselbe trotz seiner Jugend und seines Bestehens in einer kaum 7000 Einwohner zählenden Stadt bereits 28 Mitglieder zählt.

Freilich sind hiervon ein gutes Drittel Ausländer, indem die benachbarte landwirthschaftliche Hochschule Weihenstephan, Norddeutsche, Schweden und Amerikaner stellte und noch stellt, was sicherlich der Gesellschaft nur zum höchsten Vortheile und zu höchster Ehre gereichen kann, so dass — wenn man scherzen will — gar nicht abzusehen ist, wie und wo überall berühmt Freising's Schachclub noch werden wird. Der Grund zum Berühmtwerden-Können wäre allerdings gelegt. Der Club hat nämlich — übermüthig und hochaufstrebend, wie die Jugend ist — dem altberühmten Augsburg'schen Vereine den Fehdehandschuh hingeworfen, und so ist denn zwischen der kleinen Isar- und der grossen Lechstadt eine ganz respectable Correspondenz-Partie im Gange.

Möge der Satz „fortes fortuna juvat“ auch an uns sich stichhaltig erweisen!

Bader, Secretär.“

Fortes fortuna juvat (lat.) Den Tapferen hilft das Glück.